

„Ich freue mich, ein Baustein in der HSG sein zu dürfen!“

Die Trainer im Fokus: Jörg Nassauer (Damen I) und Matthias Zohles, Marco Otto und Marius Pfeiffer (alle Herren I) über ihre Teams und die Saison 20/21

HINTERLAND. In der vergangenen Woche hat die HSG-Redaktion die Trainer unserer jeweiligen ersten Mannschaften befragt. Es geht in den folgenden Zeilen um die kommende Runde, die Ziele der Teams und Trainer aber auch um die besondere Trainerkonstellation bei den Herren der Ersten.

„Hier mitzuarbeiten ist eine Herausforderung“

Janosch Brück: Nach den drei Vorsitzenden seid ihr nun die zweite kleine Gruppe, die wir zu Wort bitten. Ihr kennt das Ganze ja schon: Ich stelle euch Fragen und ihr gebt eine kurze, aber umfassende Antwort.

Marius Pfeiffer: Dann legen wir los, ich bin bereit!

Janosch Brück: Okay, auf geht's: Marius, du bist von Anfang an Trainer der 1. Männermannschaft. Wie siehst du die Entwicklung des Teams?

Marius Pfeiffer: Durchweg positiv. Wir haben es geschafft, aus Spielern, die ursprünglich vor 5-6 Jahren fast alle Bezirksliga D gespielt haben, den Weg bis in die A Klasse zu meistern.

Janosch Brück: Und das funktioniert ohne Probleme oder gab es auch Rückschläge?

Marius Pfeiffer: Wir haben natürlich einige Hochs und Tiefs gehabt, aber sind über die Jahre zu einem sehr gut funktionierenden Team zusammen gewachsen.

Jörg Nassauer: Da kann ich mich für den Damenbereich nur anschließen! Wir haben nach wie vor viel Spaß im Team und ich habe auch viel Spaß an der Arbeit mit dem Team.

Janosch Brück: Und wie lange bist du schon dabei, Jörg?

Jörg Nassauer: Bei der HSG seit 2017 Trainer der Damen I.

Janosch Brück: Nachdem für die kurze Vereinshistorie quasi zwei „Urgesteine“ des Hinterländer Handballs gesprochen haben, kommen wir zu einem Neuling: Matthias. Du warst lange Spieler und Trainer in Eibelshausen: Was hat dich überzeugt zur HSG Hinterland zu wechseln?

Matthias Zohles: Ich wollte eigentlich die Schuhe nach mehr als 35 Jahren Spieler und 25 Jahren Trainertätigkeiten an den Nagel hängen. Seit 2016 bin ich nur noch als Trainer aktiv gewesen. Mein Weg zur HSG war quasi reiner Zufall: Eines Tages rief mich Frank Huhn an, den ich schon lange kenne, und hatte daraufhin ein überzeugendes Gespräch mit dem Vorstand.

Janosch Brück: Und was hat dich dann letztendlich überzeugt?

Matthias Zohles: Natürlich verfolgt man als Trainer auch die Entwicklung von anderen Mannschaften. Besonders von Mannschaften im Umfeld. Auch, wenn diese eine Klasse tiefer spielen. Hinterland, Driedorf und Herborn im Umkreis von 30 Kilometern sind die Teams, die ich immer wieder verfolgt habe. Nicht nur durch Berichte in der Zeitung oder im Internet.

Janosch Brück: Also war die Entwicklung der HSG der letzten Jahre der springende Punkt?

Matthias Zohles: Ja, genau. Nach der Gründung bis heute ist die Entwicklung sichtbar. Hier mitzuarbeiten ist eine Herausforderung, der ich mich gerne stelle, und daher sagte ich nach kurzer Überlegung dem Vorstand zu.

Janosch Brück: Und du bereust deine Entscheidung hoffentlich nicht?



Gemeinsam zum Klassenerhalt: Marius Pfeiffer (l.), Matthias Zohles (m.), Marco Otto (r.)

„Leistung und Amateursport schließen sich nicht aus“

Matthias Zohles: Es war der richtige Schritt! Die Mannschaft hat mich sehr gut aufgenommen und akzeptiert. Wir gehen respektvoll miteinander um und arbeiten sehr gut miteinander.

Janosch Brück: Wir haben bei den Herren ja noch einen dritten im Bunde: Torschützenkönig der B-Klasse, Marco: Du kommst ursprünglich aus der Handballhochburg Gensungen: Wie hast du die letzten 3 Jahre bei der HSG Hinterland erlebt?

Marco Otto: Nachdem ich aus einer schweren Verletzung wieder zurück auf das Handballfeld kommen wollte, war die HSG meine erste Anlaufstelle, um zu sehen, was der Körper noch leisten kann. Klar musste ich mich erst einmal vom Anspruch des Leistungssport auf das damalige Breitensportniveau anpassen.

Janosch Brück: Aber du arbeitest ja aktiv sehr hart daran, dass die Jungs sich körperlich stark verbessern und forderst für eine reine Amateurmansschaft viel Leistung, oder?

Marco Otto: Genau, es macht mir großen Spaß die Jungs mit meiner Arbeit im Bereich des Athletiktrainings zu quälen und die beiden Aufstiege haben mir gezeigt, dass ich hier genau richtig bin. Eine gewisse Leistung und Amateursport schließt sich ja nicht aus. Die Motivation einzelner könnte manchmal etwas höher sein – manche Jungs könnte ich manchmal an die Wand klatschen, aber daran arbeiten wir.

Janosch Brück: Haben die Damen auch solche Probleme zu beklagen, Jörg?

Jörg Nassauer: An der Motivation mangelt es meistens nicht, da sind wir gut aufgestellt. Die Vorbereitung war dieses Jahr natürlich extrem lang. Wir haben zwar 15 Spielerinnen im Kader, leider konnten auch nicht immer alle da sein. Bei den jüngsten Testspielen haben wir zudem eine kleine Verletzungsmisere zu beklagen.

Janosch Brück: Und wie hat sich das Team den besonderen derzeitigen Umständen gegenübergestellt?

Jörg Nassauer: Mh, die Verunsicherung gerade zu Beginn der Vorbereitung war wegen Corona groß. Da waren dann eben nicht alle immer da, wie eben bereits erwähnt. Die letzten Testspielergebnisse zeigen aber, dass wir uns spielerisch nicht verstecken brauchen in der Saison.

Janosch Brück: Sehr schön! Und wie ist bei den Herren das Training? Ein gleichberechtigtes Trainertrio ist keine leichte Aufgabe und unkonventionell: Wie läuft bei euch die Zusammenarbeit?

Marius Pfeiffer: Marco und ich sind jetzt schon 3 Saisons als Trainerduo aktiv. Da wir beide auch noch auf der Platte stehen, war es einfach notwendig, einen erfahrenen Mann an der Seitenlinie zu ha-

ben. Natürlich muss man sich viel absprechen, aber da es menschlich mit uns drei gut passt, funktioniert das gut.

Matthias Zohles: Jeder von uns hat seinen Bereich. Aber jeder kann auch den anderen toll ergänzen. Deswegen läuft es richtig gut.

Marco Otto: Richtig, da wir eine klare Trennung der Aufgaben haben, kommen wir super aus!

„Wollen nichts mit dem Abstieg zu tun haben“

Janosch Brück: Das hört sich sehr gut an! Und wenn es im Training gut läuft: Wie schätzt ihr eure Mannschaft für die kommende Runde ein und, vielleicht direkt dazu, warum schafft ihr den Klassenerhalt in der Bezirksliga A bzw. Bezirksliga B?

Matthias Zohles: Wir wollen und werden für viele Gegner eine Herausforderung sein. Abstieg? NEIN! Wir sind die HSG!

Marco Otto [lachend]: Genau, wir sind noch grün hinter den Ohren, aber verdammt hungrig! Wir sind ein geiles Team, was unkonventionell ist und bei dem jeder Spieler zum Matchwinner werden kann. Und deshalb steigen wir auch nicht ab.

Marius Pfeiffer: Wir müssen konstanter werden als die letzten 2 Saisons. Wir werden von Anfang an gegen den Abstieg spielen, aber da es immer um den Klassenerhalt gehen wird, werden wir immer unsere bekannte Kampfstärke abrufen.

Jörg Nassauer: Bei den Damen wollen wir erst gar nichts mit dem Abstieg zu tun haben. Nach einer guten ersten Saison in der Bezirksliga B peilen wir wieder den 4. Platz an – das wäre toll!

Janosch Brück: Und warum werden die Damen das schaffen?

Jörg Nassauer: Na weil wir engagiert und erfolgshungrig sind. Und sehr homogen – wir haben viele Spielerinnen auf einem Level.

Janosch Brück: Dann kann man ja vorsichtig optimistisch auf die kommende Runde blicken. Die Kadersituationen haben wir bisher nur kurz besprochen, vielleicht könnt ihr dazu jeder noch schnell ein paar Worte verlieren: Ihr habt einen Kader aus größtenteils Eigengewachsen: Wie ist die Verzahnung zwischen Jugend- und Aktiventeams? Welche Rolle nimmt dabei die zweite Mannschaft ein?

Marius Pfeiffer: Unser Team ist in der Form größtenteils über die letzten 5 Jahre zusammen geblieben. Wir sind sehr froh, dass unsere Zweite seit letzter Saison auch viele jüngere Spieler dabei hat. Auch in der Jugend sieht man, dass die Arbeit der letzten Jahre langsam Früchte trägt. So arbeiten wir daran, die Verzahnung weiter zu verbessern und jedem Spieler, der motiviert ist, die Möglichkeit geben, erste zu spielen.

Marco Otto: Bei der Verzahnung ist definitiv noch Entwicklungsbedarf! Wir hoffen jetzt mit Marius Cramer einen potentiellen Kandidaten für die Erste gewonnen zu haben.

Jörg Nassauer: Bei den Damen ist die Verzahnung ein wichtiger Faktor. Wir haben mehrere U21-Spielerinnen, die bei beiden Teams auflaufen, auch wenn beide Teams ihren festen Kern haben. Das ist auch wichtig.

Matthias Zohles: Ich habe dazu gar nicht viel zu sagen und schließe mich meinen Vorrednern an!

Janosch Brück: Gut, ich habe dann auch keine weiteren Fragen mehr! Danke für eure Zeit und eure Mühen!